

DAIMLER**Erfolgreiche Bus-Sparte**

STUTTGART. Die Bussparte des deutschen Autobauers Daimler hat im vergangenen Jahr 28.700 Busse verkauft, das sind um neun Prozent mehr als im Vorjahr. Auch für heuer geht Bus-Chef Hartmut Schick von weiterem Wachstum aus. In Märkten wie der Türkei und Indien, in denen das Geschäft im vergangenen Jahr schwächelte, rechnet man wieder mit Wachstum, sagte Schick. (APA)

TOYOTA**Diesel-Skandal beflügelt Geschäft**

© AFP/Yoshikazu Tsunoo

BRÜSSEL. Der Dieselskandal verleiht Toyota Flügel: Der japanische Autobauer und führende Hersteller von Hybridfahrzeugen gilt als großer Nutznießer der Debatte um dreckige Diesel und drohende Fahrverbote. Seinen Absatz in Europa konnte der weltweit drittgrößte Autobauer im vergangenen Jahr um 14% steigern – der gesamte Automarkt wuchs um 3,4 Prozent. Maßgeblichen Anteil am Erfolg hatte der Hybrid; hier konnte Toyota 2017 in Europa um starke 45% zulegen. (APA)



© APA/Heimat Föhninger

E-Mobilität verspricht in den kommenden fünf Jahren der größte Wachstumsmotor der Automobilindustrie zu werden.

Trend-Barometer

PwC Strategy&-Umfrage: Führungskräfte sehen in E-Mobilität den Hauptumsatztreiber der Automobilindustrie bis 2023.

WIEN. Nach einem Jahrzehnt des ungebremsen Aufschwungs könnte 2018 zum strukturellen Wendepunkt für die Autoindustrie werden. Laut einer aktuellen Umfrage von PwC Strategy& unter 200 Führungskräften ist für 39% die Elektromobilität der wichtigste Absatzkatalysator der nächsten fünf Jahre.

Viele Unsicherheiten

Als potenzielle Risiken für das laufende Jahr sehen die befragten Führungskräfte klimapolitische Regulierung (78%) und die Folgen der Dieselkrise (76%). Handelsrestriktionen und protektionistische Tendenzen sind für etwas mehr als die Hälfte (59%) eine Gefahr, gefolgt von den Auswirkungen des Brexits (51%). Die Zulieferindustrie sieht die Folgen der Dieselkrise (61%) und Handelsrestriktionen (54%) als größte Herausforderungen.

Mit Blick auf die nächsten fünf Jahre schätzen 54% eine konjunkturelle Abschwächung als wahrscheinlich ein; 44% glauben, dass schwelende regi-

onale Konflikte, wie der auf der koreanischen Halbinsel oder im Mittleren Osten, das eigene Geschäft mittelfristig beeinflussen könnten.

Neben der Elektromobilität sind für 23% der Führungskräfte auch autonomes Fahren und Fahrerassistenzsysteme wichtige Umsatzkatalysatoren. In Sachen Zukunftsfähigkeit stellt sich die Branche außerdem auf

neue Player ein. Start-ups und Wettbewerber aus der Technologiebranche sieht inzwischen mehr als die Hälfte (56%) eher als Chance denn als Risiko. Genau die Hälfte der Unternehmen arbeitet bereits mit Start-ups oder anderen Technologieunternehmen enger zusammen, zusätzliche 23% planen für die nächsten fünf Jahre erstmals gemeinsame Projekte. (red)



© APA/AFP/Daniell Leal-Olivas

Infolge des Brexits befürchten Hersteller Umsatzeinbußen und -rückgänge.